

Die Location macht aus Macbeth keinen Manager

lie - Macbeths Thron ist ein abgewetzter Bürostuhl auf staubigem Baumaterial. Der König stolpert über einen dreckigen roten Läufer zum Zentrum seiner Macht. Kurz darauf wird er von Malcolm durch ein leichtes, fast zärtliches Kopfdrehen getötet. So jämmerlich und still ist Macbeth wohl selten auf der Bühne gestorben. Der rasante Aufstieg des Ehrgeizigen endet kläglich im obersten Stockwerk des neuen Büropalastes am Millerntorplatz. Mehr als eine originelle, zeitgemäße Location für „Macbeth - die Bilderhatz“, frei nach Shakespeare, ist das noch unfertige Hochhaus aber nicht. Zwar zeigt sich hier die moderne Geschäftswelt mit nackten Wänden und herabhängenden Ka-

beln so roh, daß Grausamkeit und Kälte bedrohlich fühlbar werden, doch die fehlende inhaltliche Modernisierung des Stücks beläßt die Analogie im Oberflächlichen.

Recht gemächlich werden die Besucher durchs Gebäude geführt, und die Spannung läßt auf dem Weg nach oben immer mehr nach. Regisseur Michael Bandt hat zwar komödiantische Elemente eingebaut, doch manchmal ist er zu dicht an der Klamotte. Die Schauspieler und manch charmanter Regieeinfall versöhnen ein wenig, doch allzu sehr verläßt sich das ehrgeizige Projekt auf die originellen Räumlichkeiten. Die allein aber machen aus Macbeth noch keinen modernen Manager.